



## „Ein Geschenk für die Stadt Frankfurt“

*Präventionsprojekt für junge Familien in schwieriger Lebenslage evaluiert /  
Ergebnispräsentation anlässlich des „Fachtags Willkommenstage“*

FRANKFURT AM MAIN, 22. APRIL 2016. Belastungen wie eine schwierige finanzielle Situation, mangelnde Schulbildung, fehlende soziale Netze oder ungenügende Sprachkenntnisse erschweren es manch junger Familie, ihr Kind in den ersten prägenden Lebensmonaten bestmöglich zu betreuen und zu fördern. Gerade diese Familien mit besonderem Unterstützungsbedarf finden oft nicht von sich aus den Weg in die Familienbildungsstätten. Zur Stärkung der elterlichen Erziehungskompetenz und als Brückenschlag in präventive Angebote bieten die Stiftung Polytechnische Gesellschaft und ihre Partner seit 2008 die „Willkommenstage in der frühen Elternzeit“ an – als niedrigschwellige und nachhaltige Unterstützung für junge Eltern im ersten Lebensjahr ihres Kindes und darüber hinaus.

Wie das Projekt seitdem in Frankfurt angekommen ist und wie seine Wirkungen wissenschaftlich beurteilt werden, fasst nun eine von **Prof. Dr. Uta Meier-Gräwe** (Lehrstuhl für Wirtschaftslehre des Privathaushalts an der Justus-Liebig-Universität Gießen) und ihrem Team verfasste Evaluation zusammen. Die Expertin schreibt: „Frankfurt verfügt mit dem Projekt ‚Willkommenstage in der frühen Elternzeit‘, das sich aus der Familienbildungslandschaft der Stadt heraus entwickelt hat, über ein zielgruppenbezogenes Instrumentarium, das einen spezifischen, vorher kaum wahrgenommenen Bedarf aufgreift. Darin liegt ein Alleinstellungsmerkmal des Projekts.“ Hervorzuheben sei, dass die „Willkommenstage“ inzwischen einen essentiellen Baustein der präventiv angelegten familienunterstützenden Infrastruktur am Standort Frankfurt darstellen. „Die beeindruckenden Kosten-Nutzen-Relationen zugunsten der Projektinhalte und ihrer Effekte dokumentieren, dass es sich bei den ‚Willkommenstagen in der frühen Elternzeit‘ um eine kluge, zukunftsweisende Investition in die Humanressourcen der Stadtgesellschaft Frankfurt handelt“, so Meier-Gräwe. Eltern und befragte Experten sprächen von dem Projekt als einem „Geschenk für die Stadt Frankfurt“, resümiert sie.

Diese Einschätzung teilt auch Frankfurts Dezernentin für Soziales, Jugend und Recht, **Prof. Dr. Daniela Birkenfeld**: „Die ‚Willkommenstage‘ bieten jungen Eltern unkomplizierte Hilfe zur Selbsthilfe. Das Projekt ist ein erfolgreicher Baustein in der Angebotspalette der Frühen Hilfen in Frankfurt. Die Stadt dankt der Stiftung Polytechnische Gesellschaft, dass sie sich in diesem wichtigen Bereich engagiert und damit die Entwicklungschancen von Frankfurter Kindern verbessert“, so die Stadträtin.

„Ausschlaggebend für die ‚Willkommenstage‘ waren zwei Zahlen, die wir unter anderem dem Sigmund-Freud-Institut verdanken“, berichtet der



WILLKOMMENSTAGE  
in der frühen Elternzeit

Ein Projekt der Stiftung Polytechnische Gesellschaft Frankfurt am Main, der Katholischen Familienbildung Frankfurt, des Internationalen Familienzentrums e.V., des Zentrums Familie/Haus der Volksarbeit e.V. und des

FrauenGesundheitsZentrums e. V. als Träger der Familienbildung im KiFaZ Fechenheim.

### Kontakt:

**Stephan M. Hübner**  
Bereichsleiter Information  
und Kommunikation  
Tel.: 069 / 789 889 – 16  
Fax: 069 / 789 889 – 916  
E-Mail: huebner@sptg.de

**Stiftung Polytechnische Gesellschaft  
Frankfurt am Main**  
Untermainanlage 5  
60329 Frankfurt am Main

Tel.: 069 / 789 889 – 0  
Fax: 069 / 789 889 – 900

E-Mail: info@sptg.de  
Internet: www.sptg.de



Vorstandsvorsitzende der Stiftung Polytechnische Gesellschaft, **Dr. Roland Kaehlbrandt**. „Zum einen wurde uns gesagt, dass 30 Prozent der Kinder eigentlich nicht kindergartentauglich seien. Zum anderen hätten nur 30 Prozent der Kinder in bildungsfernen Milieus eine ‚sichere Bindung‘, was man als einen ‚Schutzfaktor‘ verstehen muss, der Widerstandsfähigkeit vermittelt. Bindungsfähigkeit wurde daraufhin zu einem Schlüsselwort in unserer sozialen Arbeit, und wir fördern sie schon früh. Beim Erreichen der Zielgruppe helfen jahrelange Kontakte mit den Geburtskliniken und das neue Projekt ‚Babylotse‘.“

„Das Angebot der ‚Willkommenstage‘ erstreckt sich über das erste Lebensjahr der Kinder und fußt auf den drei Säulen Beziehung, Bildung und Vernetzung“, ergänzt Projektleiterin **Melanie Weimer**. „Zum Beispiel besuchen erfahrene, pädagogisch qualifizierte Familienbegleiterinnen und Väterpädagogen die Familie regelmäßig zuhause. Sie unterstützen sie in Fragen des Familien- und Erziehungsalltags und bei Bedarf auch in Fragen der Existenzsicherung oder bei Behördengängen. Bei den ‚Willkommenssamstagen‘ werden praxisnah Themen wie Entwicklung, Bindung, Ernährung und Gesundheit vermittelt. Zudem finden 14-tägig ‚Müttercafés‘ statt, die Gelegenheit zum Austausch und zum Knüpfen von Kontakten bieten. Am Ende des Durchgangs wird mit jeder Familie individuell besprochen, wie es für sie nach Abschluss der ‚Willkommenstage‘ weitergeht.“

36 Familien mit rund 150 Personen werden derzeit pro Jahr in die ‚Willkommenstage‘ aufgenommen, weitere werden an andere Programme vermittelt. So wurden bislang weit über 400 Personen betreut, die Allermeisten sind im Programm verblieben. Die Abbruchquote liegt bei unter 5 Prozent. „Mit den ‚Willkommenstagen‘ ist ein Schulterschluss der Familienbildung in Frankfurt gelungen“, resümiert die Leiterin des Frankfurter Zentrums Familie / Haus der Volksarbeit e. V., **Barbara Stillger**. „Mit vier Familienbildungsstätten als Projektstandorten können inzwischen lückenlos alle Geburtszeiträume abgedeckt und die Familien um die Zeit der Geburt eines Kindes herum jederzeit aufgenommen werden. Damit hat das Projekt den wichtigen Schritt zum verlässlichen Regelangebot geschafft. Für die Familienbildungsstätten zeigt sich die ‚Hebelwirkung‘ der Willkommenstage in den erweiterten Möglichkeiten, Familien mit besonderen Belastungen zu erreichen, die bisher kaum Zugang zum Angebot der Familienbildung gefunden haben. Die problembelastete Lebenssituation und der sehr heterogene Hintergrund der Familien waren eine neue fachliche Herausforderung für die Projektstandorte.“

## Kontakt:

**Stephan M. Hübner**  
Bereichsleiter Information  
und Kommunikation  
Tel.: 069 / 789 889 – 16  
Fax: 069 / 789 889 – 916  
E-Mail: huebner@sptg.de

**Stiftung Polytechnische Gesellschaft  
Frankfurt am Main**  
Untermainanlage 5  
60329 Frankfurt am Main

Tel.: 069 / 789 889 – 0  
Fax: 069 / 789 889 – 900

E-Mail: info@sptg.de  
Internet: www.sptg.de



Die einfache, aber wirkungsvolle Idee der „Willkommenstage“ überzeugte auch den ungenannt bleibenden Mäzen „Mr. X“, der das Projekt seit Jahren unterstützt.

## **Informationen:**

Dr. Katharina Uhsadel,  
Stiftung Polytechnische Gesellschaft Frankfurt am Main  
Tel.: 069 / 789 889 – 15, E-Mail: [uhsadel@sptg.de](mailto:uhsadel@sptg.de)  
**[www.willkommenstage.de](http://www.willkommenstage.de)**

Die **Stiftung Polytechnische Gesellschaft Frankfurt am Main** wurde Ende 2005 mit einem Kapital von 397 Millionen Euro gegründet. Als Tochter der Polytechnischen Gesellschaft von 1816 widmet sie sich operativ und fördernd folgenden drei Handlungsfeldern: Bildung, Wissenschaft und Technik; Kunst, Kultur und kulturelles Erbe sowie Soziales, Karitatives und Humanitäres. Die Stiftung konzentriert ihre Förderung auf Frankfurt am Main und leitet ihre Tätigkeit aus der polytechnischen, sich aus der deutschen Aufklärung speisenden Tradition ab. Deshalb prägen Bildung und Verantwortung im umfassenden Sinn den Inhalt der Stiftungstätigkeit.

## **Kontakt:**

**Stephan M. Hübner**  
**Bereichsleiter Information  
und Kommunikation**  
Tel.: 069 / 789 889 – 16  
Fax: 069 / 789 889 – 916  
E-Mail: [huebner@sptg.de](mailto:huebner@sptg.de)

**Stiftung Polytechnische Gesellschaft  
Frankfurt am Main**  
Untermainanlage 5  
60329 Frankfurt am Main

Tel.: 069 / 789 889 – 0  
Fax: 069 / 789 889 – 900

E-Mail: [info@sptg.de](mailto:info@sptg.de)  
Internet: [www.sptg.de](http://www.sptg.de)